Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner
in Posen.

Mittag-Ausgabe.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 857

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 7. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Deutscher Reichstag.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

2. Sitzung vom 6. Dezember, 1 Uhr.

Präsident **v. Levetzow** eröffnet die Sitzung mit den Worten: quod felix faustumque sit. Ich eröffne die erste Sitzung in diesem Hause. Meine Herren! Ein großartiger Bau, der seines Gleichen sucht, weite Hallen anstatt unserer gewohnten einfachen Heimstätte, die wir ihrer Wohnlichkeit, ihrer praktischen Einrichtung und ihrer Bequemlichkeit wegen noch oft vermissen werden, (sehr wahr!) nehmen von heute an den Reichstag auf. Schon der Anblick so vieler Herrlichkeiten, wie sie deutsche Kunst, deutsches Gewerbe, deutsches Handwerk hier vereinigt haben, muß ein deutsches Herz erheben und erfreuen (Beifall), muß uns dankbar stimmen für den genialen Baumeister (lebhafter Beifall), der dieses Werk ersonnen und aufgerichtet hat. Ihm und seinen Gehilfen sei unser Dank dargebracht! (Lebhafter Beifall). Der Reichstag ist dem Vaterlande, ist uns zu Nutz und Frommen errichtet, auf daß hier ein dauerhafter Webestuhl steht, bestimmt, wesentlich mitzuwirken an den ferneren Geschicken des Reiches. Aber nicht nur für die Gegenwart und für die Zukunft soll und will dieses Haus dienen. Es erinnert auch an die große Zeit, an diejenigen, die für die Aufrichtung des Reiches gekämpft und geblutet haben, mit dem Schwerte und mit dem Geiste, mit ihrer Faust, ihrer Einsicht, ihrer Festigkeit, ihrem hohen Muth. Sie haben die Grundlage und die Mittel in schweren Tagen gewonnen. Nicht blos nach seiner eigentlichen Bestimmung, nach seiner monumentalen Gestaltung, sondern auch weil es ein Denkmal jener Helden, eine nationale Siegessäule ist, hat dieses Haus einen hohen vaterländischen Werth. Ihn zu erhalten, zu pflegen und zu erhöhen ist Aufgabe des Reichstags geworden. Diese Aufgabe kann und wird nur gelöst werden, wenn wir und unsere Nachkommen uns und alles was wir hier berathen und beschließen ganz und gar in den Dienst des Vaterlandes stellen, wenn wir nur dienen wollen dem Kaiser, dem Reich und dem Volke. Ihr Wohl ist Zweck und Ziel dieses Hauses, ist suprema lex des Reichstages. Dem Kaiser als dem Haupt, dem Reiche und dem Volke, auf daß sie alle Zeit einig und vereinigt stark und gesegnet bleiben, gilt der Ruf, unter dem wir von dem neuen Heim Besitz nehmen: Se. Majestät der Kaiser lebe hoch!

Während die übrigen Abgeordneten sich erheben und dreimal in den Ruf einstimmen, bleiben die anwesenden sozialdemokratischen Abgeordneten sitzen. (Großer Lärm und Pfuirufe rechts und bei den Nationalliberalen. Ruf bei den Sozialdemokraten: schämt Euch! Ruf rechts: unerhört! Ruf bei den Sozialdemokraten: Frech! Die Unruhe im Hause dauert minutenlang.)

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die **Wahl des Präsidiums und der Schriftführer.** Auf Antrag des Abg. Grafen Hompesch (Ctr.) wird zum ersten Präsidenten Abg. v. Levetzow durch Akklamation gewählt.

Präsident **v. Levetzow:** Ich konstatire, daß Sie mich zum Präsidenten gewählt haben. (Beifall.) Ich meine, Sie hätten vielleicht gut gethan, wenn Sie dem neuen Hause auch einen neuen, geschickteren Präsidenten geben würden. (Heiterkeit und Ruf: Nein!) Vielleicht wäre es auch für mich besser gewesen. Ich hätte mich mit der Ehre, überhaupt so lange Präsident gewesen zu sein, begnügt und einer frischeren Kraft Platz gemacht. Jeder Mann hat seine Zeit, und gefährlich ist es, wenn der Mann den rechten Augenblick des Wechsels versäumt, aber der neue Beweis Ihres alten Vertrauens lockt mich doch, die sachlichen Erwägungen weichen zu lassen. Deshalb nehme ich die Wahl zum ersten Präsidenten des Reichstages dankbar an. (Beifall.) Wie schon so oft, bitte ich auch heute Sie um dreierlei: um Nachsicht, Wohlwollen und Unterstützung. Meinerseits verspreche ich Ihnen auch dreierlei: guten Willen, Unparteilichkeit und Sorge zu tragen für die Würde und Aufgaben dieses Hauses. Wenn Sie meine Bitte erfüllen und wenn ich mein Versprechen halte, und wenn durch dieses Haus immer der Geist reiner Vaterlandsliebe weht, dann hoffe ich, mit Gottes Hilfe die Pflicht meines Amtes erfüllen zu können.

Auf Antrag des Abg. Frhrn. v. Manteuffel werden zum ersten Vicepräsidenten Abg. Frhr. v. Buol (Centr.) und zum zweiten Vicepräsidenten Abg. Dr. Bürklin (natl.) durch Akklamation gewählt.

Abg. Frhr. **von Buol:** Ich nehme die Wahl mit Dank an und schließe mich der Bitte, die der Präsident an das Haus gerichtet hat, voll und ganz an. (Beifall.)

Abg. Dr. **Bürklin:** Ich nehme die Wahl dankend an, ich werde mich bemühen, mein Amt zu verwalten nach besten Kräften und ohne Ansehen der Person. Auch ich bitte Sie um Ihre Nachsicht und Unterstützung. (Beifall.)

Es folgt die **Wahl der Schriftführer.**

Abg. **Singer** (Soz.): Ich ersuche den Herrn Präsidenten, die Vorschläge, die in Bezug auf die Schriftführerwahl gemacht sind, uns vorzulesen. Außerdem schlage ich dem Hause für die Wahl zum Schriftführer den Abg. Fischer vor. (Unruhe.)

Präsident **v. Levetzow** verliest hierauf folgende Vorschlagsliste: Braun (Ctr.), v. Czegielski (Pole), Fischer (Soz.), Dr. Hermes (Frs. Vpt.), v. Holleuffer (dk.), Krebs (Ctr.), Dr. Kropatscheck (dk.), Merbach (Rpt.) und Dr. Pieschel (ntl.).

Die Abstimmung erfolgt durch Zettelwahl unter Namensaufruf, deren Ergebniß in der nächsten Sitzung bekannt gegeben wird.

Präsident **von Levetzow:** Der Reichstag ist zwar noch nicht konstituirt, aber das Präsidium ist bereits gewählt. Ich bedaure, auf einen Vorgang zurückkommen zu müssen, den wir hier erlebt haben. Als ich unerwartet hier ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte, sind einige Mitglieder von der äußersten Linken auf ihren Plätzen sitzen geblieben. Das entspricht nicht den Sitten deutscher Männer (Lebhafter Beifall), entspricht nicht den Gewohnheiten dieses Hauses. (Erneuter Beifall.) Es beleidigt die Gefühle der Mitglieder dieses Hauses. (Anhaltender lebhafter Beifall.) Ich bedauere, daß ich kein Mittel habe, um ein derartiges Verfahren gebührend zu rügen. (Erneuter lebhafter Beifall.)

Abg. **Singer** (Soz.) bittet ums Wort zur Geschäftsordnung.

Präsident **v. Levetzow:** Herr Singer, Sie haben das Wort zur Geschäftsordnung.

Abg. **Singer:** Gegenüber den Bemerkungen des Präsidenten bitte ich um die Erlaubniß, hier zu erklären, daß wir uns nun und nimmermehr dazu verstehen werden und uns zwingen lassen, ein Hoch auszubringen auf Jemanden, der gesagt hat — (Lebhafte Zurufe rechts und bei den Nationalliberalen: „Was? Was?") (Präsident v. Levetzow: Ich kann nicht zulassen, daß Sie die Person Sr. Majestät in die Debatte bringen.) (Zuruf bei den Sozialdemokraten: „Sie habens ja gethan.") Ich muß mich dem Präsidenten fügen, erkläre aber, daß gegenüber Umständen, wonach in Aussicht gestellt ist, daß die Soldaten gegen den Willen des Volkes auf ihre Brüder, Eltern, Väter und Mütter schießen müssen. — (Oho! und Lärm rechts), und daß wir ferner mit der Umsturzvorlage zu rechnen haben, die sich gegen uns richtet. (Lärm rechts), — daß wir es mit unserer Ehre und Würde nicht vereinbaren können. . . . (Die weiteren Ausführungen des Redners bleiben bei den stürmischen Unterbrechungen auf der Tribüne unverständlich.)

Damit ist dieser Zwischenfall erledigt.

Zu Quästoren werden ernannt die Abgg. Dr. Böttcher (nl.) und Schmidt-Elberfeld (Freis. Vpt.).

Es folgt die Berathung des Antrages Auer auf Einstellung des gegen den Abg. Herbert (Soz.) u. a. wegen Majestätsbeleidigung schwebenden Strafverfahrens.

Dazu liegt ein vom Abg. Frhrn. von Manteuffel (dk.) eingebrachter Antrag vor, die Angelegenheit der Geschäftsordnungskommission zu überweisen.

Abg. **Singer** (Soz.): Es handelt sich bei dem Strafverfahren um eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung wegen eines Artikels, den Herbert in sein Blatt aufnahm und dessen Ursprung auf ein ultramontanes Blatt zurückführt. (Ruf im Centrum: Oho!) Ein freisinniges Blatt derselben Stadt hat die Nachricht gebracht, und es ist keine Klage anhängig gemacht worden. Es scheint, als ob die Umsturzgesetze schon vorher zur Geltung gebracht werden sollten. Wenn Sie den Antrag der Geschäftsordnungskommission überweisen wollen, dann haben Sie freilich die Aussicht, daß Sie einen Gegner der Umsturzvorlage mehr aus dem Hause herausbringen.

Abg. Frhr. **v. Manteuffel** (dk.): Die Geschäftsordnungskommission wird die Sache sehr schnell erledigen. Sie haben doch alle das richtige Gefühl, daß es gerade in dem Begriffe der Majestätsbeleidigung zu suchen ist, daß wir nicht wie sonst ohne weiteres dem Antrage Auer Folge geben. Wenn wir auch wirklich entkräftet würden durch die Ansichten des Abg. Singer, durch seine Thaten und Worte nach den Ausführungen des Präsidenten sind wir in unseren Ansichten nur bestärkt worden. Sie (zu den Sozialdemokraten) haben ja die Majestätsbeleidigung heute zum Prinzip erhoben, (sehr richtig! rechts), deshalb werden wir nunmehr stets solche Anträge stellen. Sie greifen die Majestät an, uns ist sie theuer. Die Worte, die Sie gesprochen haben, und die Handlungsweise, die Sie eingeschlagen haben, werden den Nachhall nicht schwächen, den die Worte des Präsidenten finden und schon gefunden haben. (Beifall rechts.)

Abg. **Groeber** (Ctr.) erklärt, daß die Ausführungen des Abg. Frhrn. v. Manteuffel ihn und seine Partei nicht bestimmen können, von der wohlbegründeten alten Praxis abzugehen, die Centrumspartei werde für den Antrag Auer stimmen.

Abg. **Rickert** (Frs. Ver.) schließt sich diesen Ausführungen an und erinnert daran, daß auch in Bezug auf Ahlwardt in einem ähnlichen Falle vom Hause ebenso verfahren worden sei.

Abg. Dr. **v. Marquardsen** (natl.) erklärt ebenfalls namens seiner politischen Freunde, daß sie an der langjährigen Praxis des Hauses festhalten wollen.

Abg. Frhr. **v. Stumm** (Rpt.): Die Praxis des Hauses ist nicht ohne Widerspruch geblieben. Wir haben einmal einen solchen erhoben, sind allerdings einmal durchgefallen, aber das hindert uns nicht, unseren Widerspruch zu wiederholen. Es handelt sich hier um eine prinzipielle Frage, die durch die Vorgänge, welche sich eben abgespielt haben, eine ganz besondere Bedeutung erlangt hat. Wenn wir hier ein privilegium odiosum einführen zu Gunsten derjenigen Abgeordneten, die sich einer Majestätsbeleidigung schuldig machen, so wird man im Lande die Auffassung haben, daß der Reichstag sich aus Majestätsbeleidigungen überhaupt nichts macht. Daß diese Auffassung im Lande verbreitet ist, dafür habe ich Zeugnisse. Auch die Opportunität spricht für den Antrag von Manteuffel, denn durch die bisherige Behandlung solcher Anträge ist oft Verjährung des Vergehens eingetreten, und das wollen wir doch nicht. Seinen Pflichten braucht der Abgeordnete nicht entzogen zu werden, denn er wird ja nicht immer in Haft genommen. Ich bin von allen parteipolitischen Tendenzen bei der Unterstützung des Antrages Manteuffel entfernt. Ich würde dem Antrag auch ohne die heutigen Vorgänge zustimmen. Meine Unterstützung ist mir allerdings positiv erleichtert durch die Haltung, die die Herren heute eingenommen haben. (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. **v. Manteuffel** (dk.): Es ist durchaus nicht selbstverständlich, daß man derartigen Anträgen ohne Weiteres zustimmt. Ich kann Ihnen beweisen, daß sowohl der Abg. Hartmann (Plauen) als auch ich selbst früher ähnliche Anträge gestellt haben. Ueberstimmt sind wir allemal. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Aber das hindert nicht, daß wir die Anträge nicht weiter stellen. Wir bedauern, daß wir von den anderen Parteien nicht unterstützt werden.

Abg. **Richter** (Freis. Volksp.): Der Vorfall ist durch die Worte des Präsidenten abgethan. (Ruf rechts: Meinen Sie?) Der Eindruck des Vorgehens des Präsidenten wird nicht gehoben, wenn einzelne Abgeordnete sich für berechtigt halten, dazu ihre besonderen Bemerkungen zu machen. (Lärm rechts.) Die Verbindung dieses Zwischenfalls mit dem vorliegenden Antrag ist ganz willkürlich. Der konservative Antrag hat schon vorher vorgelegen. Zu welchen Konsequenzen kommen Sie? Wenn Sie die bisherige Praxis verlassen, so kommen Sie zu einer Art Vorverfahren des Reichstags in sämmtlichen Strafprozessen, deren Einstellung verlangt wird. Es kommen Diskussionen über die Parteien vor, einmal über die Sozialdemokratie, das andere Mal etwa über die antisemitische Partei. Dadurch wird der Reichstag von den Arbeiten, zu welchem er berufen ist, in einem Umfange abgehalten, der nicht im Sinne des Parlamentarismus ist, auch nicht dem Ansehen des Strafverfahrens entspricht. Der einzige Grund, wo eine Prüfung stattzufinden hat, kann nur gefunden werden, darin, wenn eine Unterbrechung des Prozesses eine Verdunkelung des Thatbestandes ermöglicht. In einem solchen Falle würde ich auch gegen ähnliche Anträge stimmen. Hier handelt es sich um eine Preßbeleidigung. Der Thatbestand ist festgestellt. Es kann also keine Verdunkelung des Thatbestandes mehr erfolgen. Wir thun am richtigsten, wenn wir uns nicht länger aufhalten, mit dem Versuch, von der bisherigen Praxis abzugehen. (Beifall.)

Abg. Frhr. **v. Manteuffel** (d.-k.): Es ist mir nicht eingefallen meinen Antrag auf die heutigen Vorgänge zu stützen. Ich habe nur gesagt, das Vorgehen der Herren bestärkt mich in meiner Ueberzeugung. Das allerdings betone ich, Majestätsbeleidigung liegt für uns hors de ligne. Das Schlußwort erhält

Abg. **Singer** (S.-D.): Frhr. v. Stumm gehört nicht in das Richterkollegium, das über den Fall des Abg. Herbert aburtheilen wird. Die Art unseres Auftretens werden wir nicht von dem Wohlwollen oder Mißfallen jener Herren abhängig machen. Unser Auftreten wird in den Kreisen, auf deren Urtheil wir Werth legen, in den Kreisen des deutschen Volkes (Lachen rechts) richtig gewürdigt werden. Die Entrüstung des Frhrn. v. Manteuffel berührt mich um so eigenthümlicher, als nicht in allen Fällen bei jenem Herrn dieselbe Entrüstung über Majestätsbeleidigungen Platz greift. Damals, als Abg. Schippel aus der Zeitung des Bundes der Landwirthe die Stelle vorlas, wo von den „grünen Jungen" in einem Zusammenhang die Rede war, der sehr verständlich war, merkte man nichts von der Entrüstung. Auch merkte man nichts von Entrüstung bei der Aeußerung jenes bekannten Mitgliedes des Bundes der Landwirthe, daß die Grundbesitzer Sozialdemokraten werden würden, wenn die Regierung und der König ihnen nicht den Willen thäten. Gegenüber dem Angriff des Frhrn. v. Stumm auf die Sozialdemokratie kann ich nur sagen, seine Rede hat den Eindruck gemacht, als ob es ihm wünschbar erschiene, den neuen Reichstag seinerseits mit einer königstreuen Demonstration nach oben einzuweihen. (Unruhe rechts.)

Der Antrag des Frhrn. v. Manteuffel wird hierauf gegen die Stimmen der Konservativen und Reichspartei abgelehnt.

Der Antrag Auer (Einstellung sämmtlicher gegen den Abgeordneten Herbert (Soz.) schwebenden Strafverfahren), desgleichen die Anträge auf Einstellung des Strafverfahrens gegen die Abgg. Schippel (Soz.) und Hirschel (Antis.) werden angenommen.

Präsident **v. Levetzow** zieht den von ihm gemachten Vorschlag am Dienstag, den 11. Dezember, an erster Stelle die Interpellation Paascher-Friedberg, betreffend Abänderung des Zuckersteuergesetzes, zu berathen, entsprechend einem von den Abgg. Richter (Frs. Volksp.) und Frhr. v. Manteuffel geäußerten Wunsch, unter Zustimmung des Interpellanten Dr. Paasche zurück.

Nächste Sitzung: Dienstag, 11. Dezember, 12 Uhr. (Erste Lesung des Etats.)

Schluß 3¼ Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin,** 6. Dez. [Die erste Sitzung im neuen Reichstagsgebäude.] Die ersten Worte, die im neuen Reichstagssaale gesprochen wurden, waren lateinisch. Mit dem Rufe „Quod felix faustumque sit" begrüßte Herr von Levetzow nach Eröffnung der Sitzung den Reichstag. Sein Latein hat nicht weiter genirt, und seine herzlichen, im Namen der Versammlung abgestatteten Dankesworte an den „genialen" Schöpfer der Herrlichkeiten ringsum haben den besten Eindruck auf allen Seiten gemacht und werden ihn auch außerhalb des Reichstags machen. Was bei der Einweihungsfeier und in der Urkunde versäumt worden ist, dem Meister vom Reichstagsbau die verdiente Bewunderung auszusprechen, das hat der Präsident in der würdigsten Weise nachgeholt. Ließ sich so der Beginn der Arbeiten im neuen Heim befriedigend an, so bedurfte es nur noch einer weiteren kurzen Minute, und einer der größten Skandale, die der deutsche Reichstag je erlebt hat, war fertig. Mit einem Hoch auf den Kaiser ließ der Präsident seine Ansprache endigen, und mit dreimaligem Hoch antworteten die Abgeordneten, indem sie sich von ihren Plätzen erhoben. Aber die Sozialdemokraten blieben sitzen. Wenn sonst ein Kaiserhoch kommt, was regelmäßig nur am Schluß der Session geschieht, so pflegen sich die Sozialdemokraten, wie wir schon erwähnten, vorher schleunig und unauffällig zu entfernen. Sie konnten wissen, daß die Ansprache des Präsidenten in einem so bedeutsamen Augenblick, wie es die erste Sitzung im neuen Hause ist, einen höheren Flug nehmen und auch des Kaisers gedenken werde. Sie hätten es also, wenn sie Lust dazu hatten, machen können wie früher auch; sie brauchten sich bis zum Beginn der eigentlichen geschäftlichen Arbeiten nur einfach in den Vorräumen aufzuhalten. Daß sie das nicht thaten, spricht bereits für eine demonstrative Absicht. Der Sturm, den die sozialdemokratische Demonstration entfesselte, war gar gewaltig. Von rechts und aus den nationalliberalen Reihen kamen entrüstete Rufe, aus

denen man Worte wie „hinaus mit ihnen“, „Pfui“, „Unverschämtheit“ und ähnliche Liebenswürdigkeiten heraushörte. Die Sozialdemokraten blieben die Antwort nicht schuldig, und Liebknecht schüttelte drohend die Faust nach rechts hinüber. Es war ein Höllenspektakel, den der Präsident einige Minuten gewähren ließ. Aber es war doch nur das Vorspiel, und nach beendigter Wahl des Präsidiums ging es von Frischem und ärger noch los. In der Geschäftsordnung lag natürlich keine Nöthigung, diese böse Sache hinterher nochmals anzuregen. Daß Herr v. Levetzow es dennoch that, daß er das Verhalten der Sozialdemokraten mit den kräftigsten Worten geißelte and dabei wahre Ströme des Beifalls auf der Rechten entfesselte, dies Alles wird gleichwohl weithin als eine Selbstverständlichkeit aufgefaßt werden, und es ist denn auch weiter nichts darüber zu sagen. Ob bei der Herbeiführung dieser Szene eine taktische Absicht mitgesprochen hat oder nicht, jedenfalls brachte sie es zustande, daß die Sozialdemokraten auf den ersten Trumpf einen noch stärkeren setzten. Sie mögen meinen, damit etwas Besonderes gethan zu haben, was ihnen den Beifall der Genossen eintragen müßte. In Wirklichkeit konnten sie sich keinen größeren Schaden zufügen. Die Worte, mit denen Singer durch den tobenden und erstickenden Lärm hindurch erklären wollte, weßhalb er und die Seinigen bei einem Kaiserhoch sitzen bleiben müßten, sind die schärfsten, die jemals in einer deutschen Volksvertretung über einen Kronenträger gefallen sind, und die stenographischen Berichte breiten über die derbsten Stellen den wohlthätigen Schleier der Konstatirung, daß das Weitere in dem furchtbaren Lärme unverständlich geblieben sei. Dies ist nun freilich nicht richtig; man hat Manches, was die Berichte nicht bringen, noch gut genug verstanden, aber es ist ja wohl nicht nöthig, sich die liebevolle Aufmerksamkeit des Staatsanwalts durch die Wiedergabe dieser krassen Derbheiten auf den Hals zu ziehen. Genug, der neue Reichstag ist in etwas sonderbarer Weise „eingeweiht“ worden. Die Sozialdemokratie legt es offenbar darauf an, die Nachtheile der ihr zugemutheten Defensivstellung durch den rücksichtslosesten Angriff wettzumachen. Es hat eine Zeit gegeben, wo das sozialdemokratische Offiziösenthum den gegenwärtigen Kaiser schonen zu müssen glaubte, und namentlich die Entlassung des Fürsten Bismarck wurde dem Kaiser hoch angerechnet. Mit der Einbringung der Umsturzvorlage soll jetzt offenbar eine andere Taktik gewählt werden.

W. B. In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurde die Vorlage, betreffend den letzten Theil der Entwürfe von Bestimmungen über Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit in gewerblichen Anlagen dem IV. Ausschusse überwiesen; die Ausschußanträge, betreffend die Aenderung der Bestimmungen über die Branntweinsteuerstatistik bezw. zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt und der Flößerei wurden angenommen und die Anträge von Waldeck-Pyrmont und von Schwarzburg-Sonderhausen, betreffend das Ausscheiden staatlicher Tiefbaubetriebe aus der Tiefbauberufsgenossenschaft genehmigt. Für die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuchs u. s. w. (sog. Gesetz gegen den Umsturz) im Reichstag sind als Kommissare des Bundesraths die vortragenden Räthe Geheimräthe Dr. Frhr. v. Seckendorff und Dr. Kelch und Regierungsrath Bumm bestellt worden.

Der Ausschußantrag zu der Vorlage, betreffend die Abänderung der Bestimmungen über die Einziehung der für die Invaliditäts- und Altersversicherung der Seeleute zu entrichtenden Beiträge wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

— Eine Interpellation zur Zuckersteuerfrage hat die nationalliberale Partei eingebracht. Interpellanten sind die Herren Dr. Paasche und Dr. Friedberg. Paasche ist für Meiningen, Friedberg für Bernburg-Cöthen gewählt. Beide gehören zu den dem Bunde der Landwirthe verpflichteten Nationalliberalen. Die Herren haben mit Unterstützung ihrer Parteigenossen offenbar versucht, den Agrariern und dem Bunde der Landwirthe den Rang abzulaufen, indem sie an die Regierung die Frage richten:

Welche Maßregeln in Bezug auf eine Abänderung des geltenden Zuckersteuergesetzes denken die verbündeten Regierungen zu ergreifen, um die Schädigungen, welche der deutschen Landwirthschaft und der deutschen Zuckerindustrie durch die ausländischen Besteuerungsformen des Zuckers erwachsen, zu beseitigen?

— Die Antisemitenfraktion hat folgende Initiativanträge eingebracht:

1. Die Bundesregierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach Lieferanten, Handwerkern und Arbeitern für ihre, aus Lieferungen und Arbeiten an Neubauten erwachsenen, rechtmäßigen Forderungen ein Vorrecht vor sämmtlichen, auf diese Bauten eingetragenen Hypotheken oder Kautionen gewährt wird. — 2. Antrag auf Erlaß eines Verbots der Konsumvereine in staatlichen Betrieben. — 3. Erlaß eines Schachtverbots gemäß den im Königreich Sachsen geltenden Gesetzen. — 4. Verbot der Einwanderung ausländischer Juden. — 5. Antrag auf Erlaß eines Gesetzentwurfs, wonach bei allen gerichtlichen Vereidigungen von Parteien, Zeugen und Sachverständigen die konfessionelle Eidesformel wieder eingeführt wird.

Der Gesetzentwurf der Antisemiten untersagt die Einwanderung von Juden, die nicht in Deutschland staatsangehörig sind, verfügt die Ausweisung der Juden, welche Ausländer sind und nicht vor dem 1. August 1893 ein selbständiges Gewerbe oder Geschäft in Deutschland getrieben haben, und untersagt die Gewährung der Staatsangehörigkeit in einem deutschen Bundesstaat an ausländische Juden.

* **München,** 5. Dez. Finanzminister Riedel empfing heute eine Abordnung fränkischer Rauchtabakfabrikanten und sicherte ihnen, soweit es angehe, Unterstützung ihrer Bestrebungen zu, die darauf abzielen, daß die billigen Tabaksorten durch die Fabrikatsteuer nicht vertheuert werden.

Italien.

W. T. B. **Rom,** 6. Dez. [Deputirtenkammer.] In der heutigen Sitzung gelangte der Antrag des Finanzministers, den Montag für das Finanzexposé festzusetzen, zur Annahme. Der Ministerpräsident Crispi erklärte, auf die Interpellation bezüglich der Vorfälle in Istrien nicht eingehen zu können, um keinen Präzedenzfall zu schaffen; andererseits acceptire er alle Interpellationen über die innere Politik. Danach wurde die Debatte über innerpolitische Anfragen und Interpellationen auf Dienstag angesetzt. Crispi erklärte hierauf noch, er könne die Interpellation Barzilais über die Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn nicht annehmen, wenn dieselbe die gleiche Forderung wie diejenige Imbrianis bezüglich Istrien verfolge. Imbriani erwiderte, er wolle die Interpellation nicht geheim halten; dieselbe ziele darauf ab, zu erfahren, ob die Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn heute, insbesondere nach den das italienische Nationalgefühl verletzenden Vorfällen in Istrien noch die gleichen seien, wie vor drei Monaten. Crispi antwortete, die Regierung bedürfe keiner Belehrung über Nationalgefühl; sie lehne die auf die Organisation in fremden Staaten sich beziehenden Interpellationen Barzilais und Imbrianis ab. Beide zogen hierauf ihre Interpellationen zurück. Der Minister des Aeußeren, Baron Blanc, legte den Gesetzentwurf vor, durch welchen der handelspolitische modus vivendi mit Spanien auf eine bestimmte Zeit verlängert werden soll; er verlangte für die Vorlage die Dringlichkeit, welche von der Kammer angenommen wurde. Der Minister legt weiter den Handels- und Schifffahrts-Vertrag mit Japan vor, ferner den diplomatischen Notenwechsel bezüglich der Vorfälle in Melilla, der Thronfolge in Marokko, sowie über die Reklamationen der Italiener in Venezuela und derjenigen in Brasilien wegen des dortigen Bürgerkrieges.

W. T. B. **Rom,** 6. Dez. Die angekündigte apostolische Konstitution „Orientalium dignitas ecclesiarum“ ist heute erschienen. Dieselbe gedenkt zunächst der ruhmreichen orientalischen Kirchen, der Beweise von Liebe und der Ehren, die ihnen seitens der römischen Kirche zu Theil geworden sind, seitdem Petrus den Bischofsstuhl in der die Welt beherrschenden Stadt bestiegen. Die Konstitution erwähnt sodann die kirchlichen Kollegien, welche die Päpste in Rom und im Orient begründeten und die Papst Leo zu Gunsten der Angehörigen der orientalischen Kirchen zu entwickeln beabsichtige. Ferner wird die Nothwendigkeit betont, die Lehren der orientalischen Kirche unverändert aufrecht zu erhalten, weil dieselben in ihrer Mannigfaltigkeit doch ein glänzender Ausdruck der Einheit und der Dogmen der katholischen Kirche seien. Nachdem die Konstitution die von Benedikt XIV. erlassenen Bestimmungen zu Gunsten der Aufrechterhaltung der Riten der orientalischen Kirche angeführt, dieselben bestätigt und erläutert hat, sanktionirt sie 13 Punkte, welche im Wesentlichen besagen: Jeder lateinische Missionär, welcher Angehörige einer orientalischen Kirche verleiten würde, zum lateinischen Ritus überzutreten, soll ipso facto der Suspension und dem Verluste seines Amtes verfallen. An solchen Oertlichkeiten des Orients, wo den Gläubigen ein eigener Priester fehlt, können dieselben die Eucharistie nach dem einen oder andern Ritus empfangen, ohne dem Vorwurfe zu verfallen, den eigenen Ritus verlassen zu haben. Die im Orient zur Leitung der Kirchenkollegien begründeten religiösen Orden werden Sorge tragen, daß die der orientalischen Kirche angehörenden Zöglinge nach ihrem bezüglichen Ritus unterwiesen werden. Ohne päpstliche Ermächtigung darf kein weiteres Kolleg von lateinischen religiösen Orden im Orient gegründet werden. Alle orientalischen Gläubigen, die außerhalb des Patriarchatsprengels lebenden inbegriffen, werden auch fernerhin in den Kirchenbüchern ihres Ritus eingetragen bleiben. Zur lateinischen Kirche Uebergetretenen soll der Uebertritt zum orientalischen Ritus gestattet sein. In Eheangelegenheiten werden die Orientalisch-Gläubigen in gewissen Fällen an die congregatio de propaganda fide verwiesen. Der griechisch-melchitische Patriarch wird seine Jurisdiktion auf alle Gläubigen seines Ritus im gesammten Gebiete des Ottomanischen Reiches ausdehnen. Schließlich kündigt die Konstitution an, daß Papst Leo XIII. die Seminarien und Kollegien im Oriente vermehren und denselben mit dem edelmüthigen Beistande der Katholiken aller Länder reichliche Mittel zuwenden werde.

Frankreich.

W. T. B. **Paris,** 6. Dez. In der Deputirtenkammer setzte Pelletan seine Rede vom Dienstag mit einer ausführlichen Kritik der von den Eisenbahnen verursachten Ausgaben fort und erneuerte seine Angriffe gegen die Eisenbahn-Konventionen. Der Redner schätzt die Kolonialausgaben auf jährlich 110 Millionen, deren Gewinn er als fast Null bezeichnete; diese Ausgaben seien höher, als die entsprechenden Englands, Deutschlands, Spaniens und Portugals zusammen. Pelletan schließt, indem er sich gegen die Verschwendung in den Ausgaben für das Heer und namentlich die Flotte wendet und auf die Enquete von Toulon verweist. Nächste Sitzung Sonnabend.

Im Senate wurde die Berathung der Madagaskar-Vorlage fortgesetzt. Lamarzelle (Rechte) beschuldigte die englischen Missionare, die Hovas gegen Frankreich aufgereizt zu haben. Macé wandte sich gegen den geplanten Feldzug, der für die Sicherheit Frankreichs gefährlich sei. Der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, führte aus, die Expedition, welche einzig die Sicherung des französischen Protektorats bezwecke, sei um der Interessen und der Ehre Frankreichs willen nöthig; sie sei weder eine That der Eroberung, noch der Gewalt; er fügte hinzu, Frankreich wolle auf Madagaskar lediglich thun, was es in Tunis gethan. Der Vorsitzende der Kommission, Freycinet, setzte die Nothwendigkeit der Expedition auseinander; die Regierung könne langjährige Rechte nicht aufgeben und müsse dem Vertrag von 1885 Achtung verschaffen. Hierauf wurde die ganze Vorlage mit 279 gegen 3 Stimmen angenommen.

Wucherprozeß Mendel Treuherz und Genossen.

III.

Berlin, 6. Dezember.

Von den in großer Zahl erschienenen Zeugen wurden heut zur Verhandlung etwa 30 zurückbehalten, die übrigen auf spätere Tage vorgeladen. Bei einzelnen Zeugen lautet die Vorladung auf Donnerstag, den 13. d. Mts.; der Vorsitzende spricht die Befürchtung aus, daß es vielleicht nicht möglich sein werde, den Prozeß bis zum 15. d. Mts. zu Ende zu führen. Der Zeuge Köhlmann, welcher zu spät eintrifft, erhält wegen ungebührlichen Verhaltens eine Ordnungsstrafe von 100 Mark. Als erster Zeuge wird der Kaufmann Friedr. Lüdicke vernommen. Derselbe brauchte zur Regulirung von Geschäften eine Summe von 2—3000 Mark und wandte sich an Spiegel, auf welchen ihn ein Bekannter aufmerksam gemacht hatte. Er trat mit ihm in eine länger dauernde Verbindung, bei welcher es sich um eine Gesammtsumme von 7—8000 M. handelte. Er mußte pro Jahr 6 Proz. Zinsen, 4 Proz. Provision und 10 Proz. Depotabzug bezahlen. In direkter Nothlage hat er sich nicht befunden. Referendar Hähnel befand sich im Jahre 1890 in Berlin zur Absolvirung des Assessor-Examens. Er entnahm von Spiegel 120 M., wogegen er ein Dreimonats-Accept über 150 M. ausstellte. Da der Wechsel am Verfalltage nicht eingelöst wurde, mußte H. einen neuen Dreimonatswechsel über 200 Mk. ausstellen, sodaß er thatsächlich für ein Darlehen von 120 M. für 6 Monate 80 Mk. Zinsen hat zahlen müssen. Der Zeuge erklärt, daß er sich absolut nicht in einer Nothlage befunden habe.

Die nächsten Fälle betreffen den Angeklagten Bruck. Von ihm behauptet die Anklage Folgendes: Er empfing außer von Treuherz insbesondere von einem Bruder in Breslau die Mittel zu seinen Geschäften. Er verlegte einen Theil seiner Geschäfte nach Dresden und Leipzig, wo er Agenten anwarb und in Zeitungen bekannt machte, daß er Geld verleihe. Die Unterhandlungen mit den Darlehnssuchern führte Bruck stets selbst, auch wenn sie auswärts wohnten. Er reiste deshalb an den betreffenden Ort des Geldsuchers und ließ sich nicht unerhebliche Reisekosten geben. Einzelne der Geldsuchenden haben die Empfindung gehabt, als ob es Bruck weniger um das Zustandekommen des Geschäfts als um die vorweg geforderten Gebühren zu thun gewesen wäre. Bruck selbst erklärt, daß er nur Vermittler gewesen sei.

Ein Premierlieutenant Schulz brauchte Geld zur Bezahlung von Schulden und zur Bestreitung verschiedener Luxusausgaben. Er empfing auf sein Ansuchen im Oktober 1892 von Bruck, den er durch eine Annonce kennen lernte, ein Darlehn von 4000 Mk., für welches er zwei Dreimonatsaccepte über je 2500 Mk. ausstellen mußte. Der eine Wechsel wurde prolongirt und für die Prolongation wieder 500 Mk. Vergütung entrichtet. Im April 1892 stellte Sch. 2 Wechsel auf je 3000 Mk. aus für eine Valuta von 4800 Mk. die theils in baren Darlehen, theils in Prolongationen fälliger Wechsel bestand. Im Ganzen hat der Zeuge vom Oktober 1892 bis April 1893 etwa 6 bis 7 Wechsel über je 2—3000 Mk. ausgestellt und hierfür Vergütungen in der bezeichneten Höhe gegeben. Angeklagter Bruck erklärt hierzu, daß er das Geld von dem inzwischen flüchtig gewordenen Pariser beschafft habe. Letzterer habe an dem Darlehn ein schweres Stück Geld, er selbst nur eine kleine Provision verdient. Der Zeuge erklärt auf wiederholtes Befragen, daß er sich nicht in einer Nothlage befunden habe.

Der Mechaniker Maaß nahm 1891 und 1892 von Spiegel drei Darlehen von 300 M. und 200 M., für welche er 40 Proz. Zinsen pro Jahr zu zahlen hatte. Die darüber ausgestellten Wechsel wurden wiederholt prolongirt und schließlich die Schuld durch Ratenzahlungen getilgt. Spiegel selbst gab die Darlehen nur in Theilzahlungen. Der Zeuge, der ein Automatengeschäft hat, bekundet, daß er sich bei Entnahme der Darlehen in arger Geldverlegenheit befunden, dies aber dem Spiegel nicht gesagt habe. Ein Zeuge Gustav Hofmann brauchte circa 1600 M. für Bauzwecke. Er empfing von Bruck für 2 Dreimonatswechsel über 1600 M. ein Darlehn von 1370 M. Da die Wechsel nicht eingelöst wurden, so erfolgten wiederholt Prolongationen der Schuld, über welche ein Gesammtwechsel von 1648 M. ausgestellt wurde. Der Zeuge bekundet, daß der Wechsel bis heute noch nicht bezahlt worden sei. Angekl. Bruck habe ihn aber für einen wohlhabenden Mann halten müssen.

Kaufmann Hans Schönfeld in Leipzig erhielt von Bruck auf ein Dreimonats-Accept über 1150 M. 940 M., was einem Zinssatze von ca. 100 Prozent entspricht. In den Jahren 1892 bis 1894 hat sich dieses Wechselgeschäft noch zweimal wiederholt. Der Vertheidiger stellt durch Befragen des Zeugen fest, daß der Zeuge S. sich in guter Vermögenslage befindet und daß der Angeklagte Bruck den Zeugen für einen durchaus nicht nothleidenden Kaufmann halten konnte. Der Agent Rothert aus Leipzig bestätigt letzteres. Er hat in etwa 40—50 Fällen geldsuchende Leute an Bruck gewiesen und für jeden dieser Fälle eine kleine Provision von diesem erhalten. Um die näheren Bedingungen, unter denen dieser das Geld gab, hat er sich nicht bekümmert, dagegen bestätigt er, daß Bruck an den Ort des Darlehnssuchers zu reisen und ziemlich hohe Reisespesen zu berechnen pflegte. — Der Zeuge wird nicht vereidigt.

Der Baumeister Hirt führte 1892 verschiedene Tiefbauten aus und brauchte zur Zahlung von Löhnen und anderen geschäftlichen Ausgaben Geld. Er trat mit Bruck in Verbindung und erhielt gegen Ausstellung von zwei Dreimonatsaccepten über je 3000 Mk., insgesammt 5000 Mk. Das Geld gab der in Breslau wohnende Bruder Brucks. Da H. nicht zahlen konnte, wurden am Fälligkeitstage neue Wechsel ausgestellt und für je 3000 Mk. 500 Mk. Zinsen gezahlt. Die Prolongation erfolgte 3 bis 4 Mal. Außerdem erhielt H. auch auf einen dritten Wechsel über 3000 Mk. im Jahre 1892 von Bruck noch ein Darlehn von 2500 Mk. H. nahm ferner noch durch Vermittelung des Agenten Wilhelm Zeidler in Steglitz bei Treuherz ein Darlehen von 4500 Mk. auf, für welches er auf 3 Monate $12\frac{1}{2}$ Prozent Zinsen zahlen mußte. Auch dieser Zeuge glaubt nicht, bei Aufnahme der Darlehen gesagt zu haben, zu welchen wirthschaftlichen Zwecken er das Geld gebrauchte. Die Vertheidiger lassen auch durch diesen Zeugen bestätigen, daß die Angeklagten ihn für einen Mann in guter Vermögenslage halten konnten und daß Bruck nur als Vermittler aufgetreten sei und nur eine kleine Provision erhalten habe.

Der nächste Zeuge ist der Assistent v. Lindenhofen. Derselbe wollte für seine beiden Söhne, die sich als Rechtsanwälte niederlassen wollten, Anwaltsbureaus einrichten. Er entlieh 1888/90 mehrfach Darlehen von 100—300 M. von Spiegel und mußte dafür 20 Prozent Zinsen pro Jahr zahlen. Spiegels Adresse ist ihm in seinem Bureau genannt worden. Auf Befragen bestätigt der Zeuge, daß er sich in geordneten Verhältnissen befinde, daß Spiegel durch seine Unterhaltung mit ihm auf eine Nothlage nicht schließen konnte und die Söhne zu der qu. Zeit schon ein halbes Jahr Assessoren waren, eine Alimentationspflicht für den Vater also nicht mehr bestand.

Die folgenden Fälle bieten dasselbe Bild. Der Angeklagte Spiegel hat den Zeugen Zinsen in Höhe von 20 bis 40 Prozent jährlich abgenommen. Die Zeugen erklären aber, daß sie sich in einer eigentlichen Nothlage nicht befunden hätten, sondern sich das Geld auch auf andere Weise hätten beschaffen können. Einige von ihnen haben dem Angeklagten Spiegel Cigarren abgekauft, aber nur in kleineren Mengen und ohne daß sie dazu gedrängt worden seien. Von der Genossenschaftsbank des Stralauer Stadtviertels ist dem Vorsitzenden ein gedrucktes Formular zugegangen, welches die Bedingungen enthält, unter denen die Bank Geschäfte abschließt. Der Staatsanwalt knüpft hieran die Bemerkung, daß er noch die Direktoren mehrerer Genossenschaftsbanken laden werde, um über die von der Vertheidigung am ersten Verhandlungstage aufgestellte Behauptung, daß man schwerlich bei diesen Banken unter günstigeren Bedingungen Geld erhalten könne wie bei den Angeklagten, Klarheit zu schaffen. Der Vorsitzende vertagt darauf die Sitzung bis Sonnabend Vormittag $9\frac{1}{2}$ Uhr.

(Freis. Ztg.)

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 6. Dez. Ueber die persönliche Begegnung des Kaisers mit dem Baumeister Wallot erfährt die „Voss. Ztg.“ Folgendes: Der Kaiser begrüßte bei der Anfahrt am Westportal den Architekten des Hauses, der schon vorher zum Geh. Baurath ernannt worden war, mit den Worten: „Guten Morgen „Wallot“. Nach der Schlußsteinlegung ging de-

Kaiser mit seinem nächsten Gefolge unmittelbar von dem Thronbaldachin in den Südflügel der Wandelhalle, wartete aber nach Kurzem einen Augenblick, um den Baumeister des Hauses, der sich im Hintergrunde gehalten hatte, herankommen zu lassen. Bei der Führung durch die verschiedenen Räume äußerte der Kaiser sich in seiner kurzen Weise anerkennend über eine Reihe von Bautheilen und Einrichtungen, die er reizend fand, besonders interessirte ihn der Plan der Errichtung des Kaiserstandbildes über dem Schlußstein, der zu diesem Zwecke später erhalten und ummantelt werden soll. Bei der Abfahrt schüttelte der Kaiser Wallot mehrmals herzlich die Hände und Minister v. Bötticher, der dem Architekten stets wohlwollend entgegenkam, lud ihn zum Frühstück ein, woran außerdem der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und sein Sohn, sowie der Herzog von Mecklenburg und General Hahnke theilnahmen.

Lokales

Posen, 7. Dezember.

Hk. **Nachtrag zum Ausnahmetarif.** Am 1. Januar 1895 tritt zu dem Ausnahmetarif für Holz und Borke vom 1. Februar 1894 der Nachtrag I. in Kraft, welcher außer Aenderungen und Ergänzungen der besonderen Bestimmungen ꝛc. Frachtsätze für einige neue Stationen und einen neuen Ausnahmetarif D für zerkleinerte Rinden enthält. Der Nachtrag kann im Bureau der Handelskammer, Wilhelmsplatz 19, I., von 4—6 Uhr eingesehen werden.

Hk. **Der Verein deutscher Großhändler** in Dünger- und Kraftfutter-Mitteln in Hannover hat der Handelskammer die von ihm festgelegten „Usancen und Bestimmungen für den deutschen Handel und Verkehr mit Kraftfutter-Mitteln“, sowie die Bestimmungen eines Schiedsgerichts, welches über streitige Fälle entscheiden soll, zugesandt. Exemplare dieser „Bestimmungen“ liegen für Interessenten im Bureau der Handelskammer in der Zeit von 4 bis 6 Uhr Nachmittags zur Einsicht aus.

Hk. **Nordostdeutsche Gewerbeausstellung in Königsberg.** Die im Jahre 1895 in Königsberg stattfindende Nordostdeutsche Gewerbeausstellung hat, um auch den Handel in anschaulicher Weise zur Ausstellung zu bringen, eine Handels-Abtheilung in Aussicht genommen und wünscht nicht nur im Handel Königsbergs, sondern auch anderer Handelsplätze des Ausstellungsbezirks vertreten zu sehen. Der Vorsitzende der Handels-Abtheilung richtet an die hiesige Handelskammer die Bitte, der Ausstellung ihr Interesse zuzuwenden und festzustellen, auf welche Betheiligung von hier aus an der geplanten Ausstellung zu rechnen sein dürfte. Die Interessenten werden daher ersucht, bis zum 12. d. M. ihre etwaige Bereitwilligkeit zur Beschickung der Ausstellung im Bureau der Handelskammer, Wilhelmplatz 19 I, anmelden zu wollen.

z. **Ein neuer Tric.** Ein junger Mensch, welcher sich sein Brot durch Betteln zu verdienen suchte, sprach gestern auch in der Wohnung eines Schutzmanns vor, um eine Gabe zu erbitten. Um das Mitleid seiner Mitmenschen zu erregen, hatte er einen ganz neuen Tric ersonnen. Obgleich er durchaus gesunde Glieder hat, erschien er nämlich als „Einarmiger“. Der betreffende Schutzmann forderte seine Legitimationspapiere und hierbei stellte sich heraus, daß der geniale Bettler den andern Arm am Körper festgebunden hatte. Der Schutzmann sorgte für sein Unterkommen im Polizeigewahrsam.

z. **Verhafteter Schwindler.** Der von der Staatsanwaltschaft zu Sagan wegen verschiedener Betrügereien steckbrieflich gesuchte ehemalige Lehrer Jopich wurde gestern Abend hier verhaftet.

Aus der Provinz Posen.

⊙ **Argenau,** 6. Dez. [Unnatürliche Mutter.] Daß eine Mutter ihr eigenes neugeborenes Kind zu verbrennen im Stande ist, hat ein hiesiges Dienstmädchen bewiesen. Dasselbe trat im Sommer bei einer hiesigen Herrschaft in Dienst und verrichtete seine Obliegenheiten zur vollsten Zufriedenheit derselben. Es war treu, ehrlich und mied jeden Verkehr mit dem männlichen Geschlecht. In letzter Zeit indessen erregte sein Aussehen aber doch Verdacht und es wurde wiederholentlich scharf ausgeforscht. Da es aber stets beharrlich stritt und bis zum letzten Augenblick seinen oft schweren Dienst treu versah, ließ man es schließlich in Ruhe. Am Sonntage wurde das Mädchen krank und nun drang die Herrschaft auf Lösung des Dienstverhältnisses oder ärztliche Untersuchung. Das Mädchen lehnte die letztere entschieden ab, wurde abgelohnt und fuhr Montag Abend in der Richtung nach Thorn ab. Sie soll in oder bei Strasburg i. W. Verwandte besitzen. Am Dienstage wurden in dem von ihr bewohnten Zimmer die verkohlten Reste einer Kindesleiche vorgefunden und sofort Anzeige erstattet. Die heute hier erschienene Gerichtskommission stellte fest, daß das Kind in der Nacht vom Sonntag zum Montag ohne fremde Hilfe (Frühgeburt) geboren und dann verbrannt worden ist; ob es bei der Geburt gelebt hat, dürfte nur die unnatürliche Mutter wissen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

ch **Rawitsch,** 6. Dez. [Von einem Pferde erschlagen.] Der Handelsmann Wohkittel aus Herrnstadt hatte auf dem heut hier stattgehabten Pferdemarkt ein Pferd gekauft und in einem Stall des Gasthofs „Zum Kronprinzen“ eingestellt. Als er es später anspannen und zu diesem Zwecke das Geschirr auflegen wollte, stellte es sich heraus, daß das Pferd ein sogenannter Strangschläger war; es schlug nach allen Seiten aus. Bekannte des Wohkittel, die zugegen waren und zusahen, riethen demselben von seinem Vorhaben ab, doch dieser ließ sich nicht überreden. Er versuchte vielmehr immer wieder mit dem Aufschirren und bekam schließlich von dem störrischen und aufgeregten Pferde einen derartig wuchtigen Schlag direkt ins Gesicht, daß er todt zusammen sank. W. hinterläßt Frau und zwei Kinder.

E. **Gollantsch,** 6. Dez. [Feuer.] Die Scheune des Grundbesitzers Johann Bleck in Morakowa ist mit allen Getreidevorräthen heute Morgen gegen halb sieben niedergebrannt. Die Ursache des Feuers ist bis jetzt noch unbekannt. Bleck ist in der preußischen Feuerversicherung zu Berlin versichert.

* **Schneidemühl,** 6. Dez. [Leichenfund.] In dem Garten eines Kaufmanns in der Friedrichstraße wurde heute Vormittag die Leiche des Arbeiters A. Ruth gefunden. R. war ein vielfach bestrafter Mensch und stand unter Polizeiaufsicht. Bis zur Stunde hat noch nicht festgestellt werden können, ob Ruth eines natürlichen Todes gestorben ist oder ob ein Verbrechen vorliegt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Lautenburg,** 5. Dez. [Der Raubmörder Adamkowski], welcher am 18. v. M. aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß entsprungen ist, soll, wie aus Polen berichtet wird, einige Meilen jenseits der Grenze von russischen Beamten verhaftet worden sein.

* **Graudenz,** 5. Dez. [Verhaftung.] Während der gestrigen Schwurgerichts-Verhandlung wurde der frühere Schornsteinfeger Albert Hennig, der sich im Zuhörerraum befand, verhaftet. H. ist in diesem Jahre vom 49. Regiment in Gnesen, bei dem er seine Militärdienstzeit abgedient hat, entlassen worden. Wie sich herausgestellt hat, hat er aus der Wohnung eines Vice-Feldwebels R., während dieser auf Urlaub war, verschiedene Gegenstände gestohlen, und auf Grund eines vom Gericht in Gnesen erlassenen Steckbriefes erfolgte deshalb seine Verhaftung.

Telegraphische Nachrichten.

Hummelshain, 6. Dez. Der Kaiser traf um 5 Uhr 20 Minuten in Kahla ein und wurde auf dem dortigen Bahnhofe von dem Herzog von Sachsen-Altenburg empfangen. Nach herzlichster Begrüßung fuhren der Kaiser und der Herzog unter jubelnden Ovationen durch die festlich erleuchtete und beflaggte Stadt nach Hummelshain. Auf dem Wege bildeten die Einwohner, Kriegervereine und andere Korporationen mit ihren Fackeln Spalier.

Hamburg, 6. Dez. Nach einer Lloyddepesche aus Jeremie (Hayti) ist der Hamburger Dampfer „Rhenania“ vor dem Hafen gestrandet. Dampfer und Leichterschiffe sind zu Hilfe gesandt.

Lübeck, 6. Dez. Der Senat wählte den Senator Dr. Behn zum präsidirenden Bürgermeister.

Darmstadt, 6. Dez. Der Großherzog und die Großherzogin empfingen heute Vormittag die Vertreter der fünf größten Städte des Landes, die als Hochzeitsgeschenk drei große silberne Prunkterrinen überreichten. — Nachmittag empfängt der Großherzog den österreichischen Gesandten Okolicsanyi von Okolicsna zur Entgegennahme seines Abberufungsschreibens.

Wien, 6. Dez. Mehrere Wiener Abendblätter bringen die gegenwärtigen im Beisein des Ministers a latere Andrassy stattfindenden Berathungen des ungarischen Ministeriums mit der als bevorstehend behaupteten Demission des Kabinets Wekerle in Verbindung und glauben, diese Berathungen gelten den Seitens der ungarischen Regierung in dieser Angelegenheit zu treffenden Entschließungen.

Pest, 6. Dez. Das der Regierung nahestehende Blatt „Nemzet“ tadelt die Sensationssucht eines Theiles der Zeitungen, welche zu den buntesten Kombinationen über die politische Lage ihre Zuflucht nähmen. Ministerpräsident Dr. Wekerle habe seine bekannte Erklärung im Klub der liberalen Partei zweifellos auf Ermächtigung der Krone abgegeben; seit seiner Rückkehr aus Wien sei eine recht kurze Zeit verstrichen.

„Wir sehen daher, so schreibt der „Nemzet“, keine Ursache, aus welcher hinsichtlich des Schicksals der kirchenpolitischen Gesetzentwürfe oder der Beziehungen des Kabinets zur Krone oder zu der liberalen Partei irgend eine Aenderung eingetreten wäre, aus welcher sich auf eine aktuelle Krise auch nur im Entferntesten schließen ließe. Das Kabinet steht und fällt mit seinem Programm. Es hat jedoch keinen Grund, seinen Platz zu verlassen, ja es darf dies auch nicht thun, ehe es sich überzeugt hat, daß es beim Verbleiben auf seinem Platz wählen müßte zwischen der Aufopferung der Integrität seines Programms und der Störung des Vertrauens in den Beziehungen zwischen den konstitutionellen Faktoren. Dieser Fall liegt aber derzeit nicht vor.“

Pest, 6. Dez. Im Klub der liberalen Partei blieben heute Abend die durch mehrere Zeitungen verbreiteten Gerüchte über eine Regierungskrise ohne besonderen Eindruck. In Regierungskreisen wird betont, zu einer aktuellen Krisis sei kein Grund vorhanden, die Sanktion der drei kirchenpolitischen Gesetze stehe außer jedem Zweifel.

Petersburg, 6. Dez. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht kaiserliche Erlasse an den Ackerbauminister, an die kaiserliche freie ökonomische Gesellschaft und an die kaiserliche Moskauer Gesellschaft der Landwirthe. In denselben wird die nützliche Bedeutung der landwirthschaftlichen Gesellschaften für die fernere Entwickelung des vaterländischen Ackerbaues und der damit verbundenen Industriezweige anerkannt, den genannten Gesellschaften werden, als Ausdruck des Wohlwollens des Kaisers die von seinen Vorgängern verliehenen Rechte bestätigt. Ueberhaupt sei allen landwirthschaftlichen und ökonomischen Vereinen zu erklären, daß ihre fruchtbringende Arbeit zum Nutzen der russischen Landwirthschaft von Seiten des Kaisers stets Schutz und Unterstützung finden werde.

Paris, 6. Dez. Der Ertrag der indirekten Steuern im Monat November weist eine Mindereinnahme von 10 Millionen Francs gegenüber dem Budgetvoranschlage und eine Mindereinnahme von 7 Millionen Francs im Vergleich zu dem November 1893 auf.

Gutem Vernehmen nach wird sich die neue, von einigen Blättern angekündigte gerichtliche Erhebung auf die Erpressungen erstrecken, die Seitens Portalis und Girards gegen die transatlantische Gesellschaft verübt wurden.

Paris, 6. Dez. Der Präsident Casimir-Perier empfing heute eine Abordnung des Bundes der Lokomotivführer und Heizer der Eisenbahnen, welche erklärte, die Lokomotivführer würden im Falle einer Mobilmachung als die ersten berufen werden, dem Vaterlande zu dienen. Sie würden niemals verfehlen, diese ruhmreiche Pflicht zu erfüllen, deshalb blieben sie taub gegenüber den Schmähungen gewisser Individuen, die an das Ausland appellirten und Gewaltmaßregeln anriethen zur Lösung der sozialen Fragen.

Paris, 6. Dez. In der heutigen Sitzung der Akademie wurde der Historiker Henry Houssaye mit 28 Stimmen zum Mitgliede gewählt. Emil Zola erhielt keine Stimme.

Paris, 6. Dez. Der Zustand von Ferdinand de Lesseps hat sich sehr verschlechtert; in seiner Umgebung wird das Schlimmste befürchtet.

Brüssel, 6. Dez. [Repräsentantenkammer.] Bei der Berathung des Budgets der Dotationen brachten die Sozialisten eine Erklärung zur Verlesung, in der sie im Namen ihrer republikanischen Ueberzeugungen gegen die Civilliste und die Dotation des Grafen von Flandern Protest einlegen. Als am Schlusse der erregten Berathung der Ministerpräsident die Versammlung zu einem Hoch auf den König aufforderte, rief die Kammer, die liberale Linke und die Progressisten mit eingeschlossen, lange: „Es lebe der König!“ Die Sozialisten erwiderten mit dem Rufe: „Es lebe das Volk! nieder mit den Kapitalisten!“

Kopenhagen, 6. Dez. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, hat sich der König auf der Rückreise von Itzehoe einen leichten Katarrh zugezogen, der bei der Ankunft in Korsör ärztliche Behandlung nöthig machte; beim Eintreffen in Schloß Bernstorff war das Befinden des Königs ziemlich befriedigend.

Kopenhagen, 6. Dez. Der König ist heute Mittag auf der Station Gjentofte eingetroffen und wurde von der Königin und den Herzoginnen von Cumberland und Fife empfangen. Der König begab sich sogleich nach Schloß Bernstorff

Bukarest, 6. Dez. Auf der heutigen Tagesordnung der Deputirtenkammer stand eine Petition eines Studenten-Komitees, in welcher gegen die Vorfälle vom 14. September, durch welche die Studenten verhindert wurden, auf den Straßen zu demonstriren, protestirt wird. Die Kommission beantragte, die Petition zurückzuweisen, da das fragliche Studentenkomitee ohne behördlichen Charakter sei. Die Kammer stimmte diesem Antrag zu. Nächsten Sonnabend beginnt die Adreßdebatte.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 7. Dezember, Morgens.

Die Stadtverordneten beriethen die Kommunalsteuern und nahmen widerspruchslos den Fortfall der Miethssteuer an, und lehnten dagegen die Erhöhung der Kanalisationsgebühren und die Erhöhung des Schulgeldes in höheren Schulen ab.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Verbürgter Nachricht zufolge wird mit dem Bau der festen Rheinbrücke Straßburg-Kehl im nächsten Frühjahr begonnen und soll die Brücke 1897 vollendet werden.

Der „Lok-Anz.“ meldet: Der bisherige Ertrag des „Sang an Aegir“ beläuft sich auf 33 600 M. Der Betrag kommt dem Baufonds der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche zu gute.

Die Morgenblätter melden aus Warschau: Im Palais Lazienki werden Vorbereitungen zum Empfange des Zaren getroffen, der mit seiner Gemahlin auf der Reise nach Darmstadt in Warschau Aufenthalt nehmen will.

Pest, 7. Dez. Der Budgetausschuß genehmigte das Budgetprovisorium.

Paris, 7. Dez. In Folge der Prüfung der Bücher des Proviantlieferanten Allez verhaftete die Polizei Camille Dreyfus, den ehemaligen Deputirten, Direktor des Nationaltheaters.

Konstantinopel, 7. Dez. Marschall Fuaz Pascha reist heute nach Petersburg, um den Zaren zur Thronbesteigung zu beglückwünschen und ihm den Imtiazorden zu überbringen.

Irun, 7. Dez. Alle Agenten der Kommissionswaarenhäuser beschlossen, jeden Geschäftsverkehr mit dem Zollamte aufzugeben. Man glaubt, der Beschluß werde auf alle Hauptzollämter Spaniens ausgedehnt werden.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 6. Dez. **[Zur Börse.]** Wien verkauft, Wien kauft, eine Antithese, worin sich heute der Verkehr an der hiesigen Börse in der Richtung seiner Tendenz und in der Kursentwickelung bewegte, wie es schon früher geschah. Wien verkaufte hier Kreditaktien und man war schwach gestimmt, dann trat Wien als Käufer in diesem Papier auf und die Haltung befestigte sich. Kreditaktien und Kommanditantheile stiegen. In Wien war wieder die Sorge wegen einer ungarischen Ministerkrise aufgetaucht, die natürlich einen ungünstigen Einfluß auf die Börse ausüben mußte. Dann verursachte es doch einige Bedenken, daß die Wiener Zentralbank eine Beschränkung in der Lombardirung von Effekten bekundete. Warum Wien dann diese Bedenken fallen ließ, ist unbekannt. Für die Spekulation an den deutschen Börsen gilt einmal das Wort Vindebona locuta est (Wien hat gesprochen). Im Uebrigen soll zur Hebung der Tendenz in der letzten Börsenstunde auch die Genehmigung mehrerer bei dem Börsen-Kommissariat eingereichter Prospekte auf Konvertirung und Ausgabe gesellschaftlicher Anleihen beigetragen haben. Man will darin eine Belebung der finanziellen Thätigkeit erkennen und das genügt Mangels anderer Motive zur Anregung. Aber es wurde noch ein Impuls vom Montanmarkte gegeben, worüber wir unten sprechen. Auf dem Bankaktienmarkte traten diese Schwankungen am meisten in die Erscheinung. Auf dem Rentenmarkt waren Mexikaner auf bessere Zolleinnahmen anziehend; die Baisse des Silberpreises, der gestern in London nahezu auf den niedrigsten Stand, den er je eingenommen, gefallen war, übte keine Wirkung aus. Sowohl Hütten- als Kohlenwerthe lagen Anfangs schwach. Später wurde indessen die Nachricht von der Bildung einer französischen Gesellschaft zur Herstellung von Superphosphat aus Thomasschlacke als Anlaß genommen, die Aktien der Eisenwerthe in steigende Bewegung zu setzen. Namentlich waren es Bochumer Aktien, die aus diesem Grunde gekauft wurden. Die Wirkung der Nachricht war um so kräftiger, je weniger die Spekulation den Zusammenhang mit Bochum begriff. Kohlenwerthe profitirten von der günstigen Haltung der Eisenwerthe, wofür auch angeblich bessere Aussichten hinsichtlich des Zustandekommen des Walzwerksverbandes ins Feld geführt wurden. (N. Z.)

Breslau, 6. Dez. (Schlußkurse.) Matt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 95,10, $3^1/_2$proz. L.-Pfandbr. 101,35, Konsol. Türken 25,65, Türk. Loose 111,25, 4proz. ung. Goldrente 101,30, Bresl. Diskontobank 107,00, Breslauer Wechslerbank 103,25, Kreditaktien 237,75, Schles. Bankverein 117,10, Donnersmarckhütte 111 75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 136,50, Oberschles. Eisenbahn 77,50, Oberschles. Portland-Zement 99,00, Schles. Zement 164,75, Oppeln. Cement 115,50, Kramsta 129,50, Schles. Zinkaktien 190,00, Laurahütte 122 50, Verein. Oelfabr 85,50, Oesterreich. Banknoten 163,90,

Paris, 6. Dez. (Schlußkurse). Träge.

3proz. amortis. Rente —,—, 3proz. Rente $103,32^1/_2$, Italien 5proz. Rente 85,75, 4proz. ungar. Goldrente 101,50, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 102,10, 4proz. unif. Orient —,—, 4proz. span. ä. Anl. 73, konv. Türken 25,65, Türken-Loose 126 00, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 484,00, Franzosen 801,25, Lombarden —,—, Banque Ottomane 670 00, Banque de Paris 720,00, Banq d' Escomte —, Rio Tinto-A. 377,50, Suezkanal-A. 3030,00, Cred. Lyonn 791,00, B. de France 3775,00*), Tab. Ottom 473 75, Wechsel a. dt. Pl. $122^5/_8$, Londoner Wechsel k. 25,12, Chéq. a London $25,13^1/_2$, Wechsel Amsterdam k. 205,87, do. Wien kl. 199,50, do. Madrid k. 445,50, Meridional-A. 610,00, Wechs. a. Italien $6^5/_8$, Robinson-A. 186,00, Portugiesen 25 50, Portug. Tabaks-Obligat. 428,00, 4proz. Russen 65 50, Privatdiskont $1^3/_4$.

*) Baisse.

London, 6. Dez. (Schlußkurse.) Bessernd.

Engl. $2^3/_4$-proz. Consols $102^{15}/_{16}$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente $85^1/_4$, Lombarden $9^1/_2$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $103^1/_4$, konv. Türken $25^1/_4$, österr. Silberr. —,— österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 101, 4prozent. Spanier $73^1/_4$, $3^1/_2$proz. Egypter $100^3/_4$, 4proz. unifiz. Egypter $102^5/_8$, $3^1/_2$proz. Tribut-Anl. $98^1/_4$, 6proz. Mexikaner 71, Ottomanbank $16^3/_4$, Canada Pacific $60^3/_4$, De Beers neue $18^3/_4$, Rio Tinto 15, 4proz. Rupees $55^1/_2$, 6proz. fund. arg. A. $69^3/_4$, 5proz. arg. Goldanleihe

66¾, 4½proz. äuß. do. 40½, 3proz. Reichsanl. 94¼, Griech. 81er Anleihe 32, do. 87er Monopol-Anl. 33, 4proz. Griechen 1889er 26, Braf. 89er Anl. 75½, 5proz. Western de Min. 79½, Platzdiskont ⅞. Silber 28⅛.

Wechsenotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,57, Paris 25,29, Petersburg 25 9/16.

Frankfurt a. M., 6. Dez. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 322⅜, Franzosen 316½, Lombarden —, Ungar. Goldrente 100,90, Gotthardbahn 185,00, Diskonto-Kommandit 207,30, Dresdner Bank 153,70, Berliner Handelsgesellschaft 152 50, Bochumer Gußstahl 134,70, Dortmunder Union St.-Pr —,—, Gelsenkirchen 167,20, Harpener Bergwerk 147,60, Hibernia —,—, Laurahütte 123 50, 3proz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn 92,60, Schweizer Centralbahn 134 20, Schweizer Nordostbahn 127,50, Schweizer Union 93,20, Italienische Meridionaux 122 40, Schweizer Simplonbahn 77,40, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 70,10, Italiener 84,60, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 34,60, Consols —,—, Nationalbank —,—, Höchster Farbwerke —,—.

Hamburg, 6. Dez (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 322 00, Ostpreußen —,—, Diskonto-Kommandit 207,20, Italiener —,—, Packetfahrt —,—, Russische Noten —,—, Laurahütte —,—, Deutsche Bank —,—, Lombarden —,—, Hamburger Kommerzbank —,—, Lübeck-Büchen —,—, Dynamit —,—, Privatdiskont —. Geschäftslos.

Petersburg, 6. Dez. Wechsel auf London 92,25, Wechsel a. Berlin 45,22½, Wechsel auf Amsterdam 76,25, Wechsel auf Paris 36,62½, Ruſſ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —, do Bank für auswärt. Handel 443, Petersburger Diskonto-Bank 612 Warschauer Diskonto-Bank 410 00, Petersb. internat. Bank 607½, Ruſſ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 151, Gr. Ruſſ. Eisenbahnen —,—, Ruſſ Südwestbahn-Aktien 104.

Buenos-Ayres, 5 Dez Goldagio 274,00.

Rio de Janeiro, 5. Dez Wechsel auf London 11⅛.

Bremen, 6. Dez (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Fest. Loko 5,25.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 29¼ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 38½ Pf., Armour shield 37½ Pf., Cudahy 38½ Pf., Fairbanks 30 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko —, Dezember-Januar-Abladung 35.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

Tabak. Umsatz: 45 Faß Kentucky.

Hamburg, 6. Dez. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dez. 71, per März 69½, per Mai 68¼, per Sept. 67. Unregelmäßig.

Hamburg, 6. Dez Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 8,90, per März 9 25, per Mai 9,40, per August 9,62½. Ruhig.

Paris, 6. Dez. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 24,75 à 25,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilo per Dez. 26,37½, per Januar 26 50, per Jan.-April 26,75, per März-Juni 27,12½.

Paris, 6. Dez. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 18 80, per Januar 18,75, per Januar-April 18 80, per März-Juni 18 85. — Roggen behpt., per Dezember 11 80, per März-Juni 11.90. — Mehl behpt., per Dezember 42 30, per Januar 42 55, per Jan.-April 42.70, per März-Juni 42 80. — Rüböl ruhig, per Dezember 47,75, per Januar 48 00, per Januar-April 47,75, per März-Juni 47,50. — Spiritus behpt., per Dezbr. 34,75, per Januar 35,00, per Jan.-April 35,25, per Mai-August 35,00 — Wetter: Nebelig.

Havre, 6. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 35 Points Hausse.

Rio 2000 Sack, Santos 19 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 6 Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.). Kaffee good average Santos per Dezbr. 91,00 per März 87,50, per Mai 86,50. Ruhig.

Antwerpen, 6. Dezember. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste behauptet.

Antwerpen, 6. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12¾ bez. 12⅞ Br., per Dezbr. 12⅞ Br., per Januar-März 13 Br., per September-Dezember 13½ Br. Höher.

Amsterdam, 6. Dez. Bancazinn 37¼

Amsterdam, 6. Dez. Java-Kaffee good ordinary 51

Amsterdam, 6. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine matt, per März 136,00, per Mai 139,00. — Roggen loko —,—, do. auf Termine niedriger, per März 100,00, per Mai 101. — Rüböl loko —, per Mai —, per Herbst —.

London, 6. Dez. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 6. Dez. Chili-Kupfer 40 1/16, per 3 Monat 40⅝.

Glasgow, 6. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 4 d.

Liverpool, 6 Dez., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ball. Stetig.

Middl amerikan. Lieferungen: Dezember-Januar 3 1/32 Käuferpreis, Januar-Februar 3 1/32 do., Februar-März 3 3/64 do., März-April 3 5/64 Verkäuferpreis, April-Mai 3 3/32 Käuferpreis, Mai-Juni 3⅛ Verkäuferpreis, Juni-Juli 3 9/64 Käuferpreis, Juli-August 3 11/64 d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 6. Dezbr. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 2 13/16, do. low middling 2 15/16, Amerikaner middling 3 3/32, do. good middling 3¼, do. middling fair 3 11/16, Pernam fair 3½, do. good fair 3 11/16, Ceara fair 3½, do. good fair 3 11/16, Egyptian brown fair 3 9/16, do. do. good fair 4 1/16, do. do. good 4½, Peru rough fair —, do. do. good fair 5⅜, do. do. good 5½, do. do. fine 6, do. moder. rough fair 4 1/16, do. do. good fair 4 7/16, good 4⅞, do. smooth fair 3⅜, do. do. good fair 3½, M. G. Broach, good 2 13/16, do. fine 3 13/16, Dhollerah good 2⅝, do. fully good 2¾, fine 2 15/16, Oomra good 2⅝, do. fully good 2¾, do. fine 2 15/16, Scinde good fair 2, do. good 2¼, Bengal fully good 2 7/16, do. fine 2 11/16.

Newyork, 5. Dez Waarenbericht. Baumwolle in New-York 5¾, do. in New-Orleans 5 5/16. — Petroleum träge, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Dez. 87½. — Schmalz Western steam 7 27½, do. Rohe und Brothers 7,55. — Mais behpt., per Dezember 55⅜, do. per Januar 53⅜, do. per Mai 53⅝. — Weizen kaum behpt., Rother Winterweizen 61⅝, do. Weizen p. Dez. 60¼, do. Weizen per Januar 61, do. Weizen Februar 62, do. Weizen p. Mai 63⅞. Getreidefracht nach Liverpool 3¾ — Kaffee fair Rio Nr. 7 15¾, do. Rio Nr. 7 p. Januar 13,90, do. Rio Nr. 7 per März 13,40. — Mehl, Spring clears 2,55. — Zucker 3. — Kupfer 9,50.

Chicago, 5. Dez. Weizen kaum behpt., per Dez. 55¼, per Mai 60. Mais behauptet, per Dez. 47⅛. Speck short clear nom. Pork per Dez. 11,92½.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 7. Dez. Wetter: Feucht.

Newyork, 6. Dez. Weizen p. Dezember 60⅞, Jan. 61½ C.

Berliner Produktenmarkt vom 6. Dezember.

Wind: S., früh 3 Gr. Reaum., 757 Mm. — Wetter: Feucht.

Wenn die spekulative Kauflust, die am hiesigen Markt gestern zum Schluß speziell für Weizen so dringlich auftrat, mit der Erwartung sehr anregender Depeschen aus England gerechnet hat, so ist sie darin doch einigermaßen getäuscht worden; denn gerade die gestrigen Berichte von daher lassen eher eine ruhigere Haltung erkennen, und auch im Uebrigen waren die auswärtigen Märkte nicht sonderlich fest. Unter solchen Umständen hat denn auch hier heut die Kauflust wieder nachgelassen, aber das Angebot ist trotzdem nur so wenig zum Uebergewicht gelangt, daß der größere Theil des gestern zum Schluß erzielten Avances für Weizen sowohl wie für Roggen sich immer noch hat behaupten können. Hafer notirt nominell eine Kleinigkeit niedriger, fand aber keine Beachtung. Gekündigt: Weizen 50 To., Roggen 500 To., Hafer 100 To.

Roggenmehl blieb fest, ebenso Spiritus, während Rüböl, wenigstens auf laufenden Monat, etwas billiger angeboten wurde. — Gekündigt: Rüböl 300 Ctr., Spiritus 100 000 Liter.

Weizen loko 122—142 M. nach Qualität gefordert, weißbunt märkischer 132,50 M. ab Bahn bez., Dezbr. 137,00—136,50 M. bez., Mai 142,25—142,50—142,00 M. bez.

Roggen loko 114—118 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 116,00 M. ab Bahn bez., Dez. 116,00—116,50—116,25 M. bez., Mai 120,50—119,75—120,50 M. bez.

Mais loko 115—133 M. nach Qualität gefordert, Dezember 115,00 M. bez., Mai 113,00 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 92—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 107—140 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 114—126 Mark, do pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 114—127 M. do. schlesischer 114—127 Mark, feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 128—131 M. ab Bahn bez., ordinärer inländischer 110,00—113,00 M. ab Bahn bez., Dezbr. 118,25 M. nom., Mai 116,50 M. nom.

Erbsen Kochwaare 138—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—129 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl Weizenmehl Nr. 00: 19,00—16 50 Mark bez., Nr. 0 und 1 15 00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr 0 und 1 16,00 bis 15 25 M. bez., Dezbr. 15,90—15,95 M. bez., Januar 16,05 M. bez., Februar 16,15 M. bez., Mai 16,35 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,2 Mk. bez., Dezbr. 42,8 M. bez., Mai 44,1 M. bez.

Petroleum loko 19,00 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 51,4 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31 8 Mk. bez., Dezbr. 36,3—36,2—36,4 Mk. bez., Mai 37 9—37,8—37,9 M. bez., Juni 38.3—38,2—38,3 M. bez., Juli 38,6—38,5—38,6 M. bez.

Kartoffelmehl Dez. 19,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene Dez. 19,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 136,25 M. p. 1000 Kilo, für Roggen auf 116.50 M. p. 1000 Kilo, für Mais auf 115,00 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 118,00 M. per 1000 Kilo, für Rüböl auf 42,8 M. per 100 Kilo, für Spiritus (70er mit Faß) auf 36,20 M. per 100 0 Ltr. (R. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Setrling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 France, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 6. Dez.

Amsterdam	2½	8 T.	168,85 bz
London	2	8 T.	20,40 bzG.
Paris	2½	8 T.	81,20 G.
Wien	4	8 T.	163,85 bz
Italien. Pl.	5½	10 T.	75,80 G.
Petersburg	4½	3 W.	220,65 bz
Warschau	4½	8 T.	220,70 G.

in Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1⅜ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,345 bz
20 Francs-Stück	16,25 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,395 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,90 bz
Russ. Noten 100 R.	221,35 bz
Russ. Not. ult. Dec.	221,50 bz
do. do. do. Jan.	221,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,80 G.
do. do.	3½	104,10 G.
do. do.	3	95,30 bz
Prss. cons. Anl.	4	105,75 B.
do. do.	3½	104,20 B.
do. do.	3	95,40 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,75 G.
Berl Stadt-Obl.	3½	101,30 bzG.
Ostpr. Prov Anl	3½	100,80 bzG.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	100,75 bz
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,25 G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	111,60 bz
do.	4	107,20 B.
do.	3½	102,50 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,80 G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	101,70 G.
do.	4	101,50 G.
Ostpreuss	3½	101,25 bz
Pommer.	3½	101,90 G.
do.	4	
Posensch.	4	102,90 bz
do.	3½	101,10 G.
Schls. ldschl Lt. A	3½	101,30 bz
do.	4	
do. neu do.	3½	101,30 bz
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	101,40 bz
do. neul. II.	3½	101,40 bz
Renten: Pommer.	4	105,00 bz
Posensch.	4	105,00 bz
Posensch.	3½	101,30 bz
Preuss.	4	105,00 B.
Schles.	4	104,90 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,25 G.
Bayer. Anleihe	4	106 60 B.
Brem. A. 1892	3½	101,80 G.
Hmb. Sts.-Rent	3½	103,70 G.
do. do. 1886	3	93,80 G.
do. amort. Anl.	3½	101,75 bzG.
Meklenb. Anl.	3½	102,20 G.
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	94,30 bzG.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	141,90 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	145,80 bz
Brnsch. 20 T. L.	—	103,75 G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Finnische L.	—	
Freiburger L.	—	28,30 bz
Ham. 50 T.-L.	3	132,00 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,60 G.
Köln-M. Pr.-A.	3½	135,50 bz
Mail. 45 Lire L.	—	38,30 bz
Mail. 10 Lire L.	—	14,10 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,70 bz
Oest. 1864er L	—	327,50 bz
do. 1858er L	—	333,00 bz
do. 1854er L	4	155,10 bz
do. 1860er L	5	154,00 bz
Oldenb. Loose	3	126,10 G.
Raab-Gratzer L	2½	96,40 bz
Russ. 1864 Pr.	5	167,00 bz
do. 1866 Pr.	5	152,50 bz
Türkenloose	—	110,75 bz
Ung. Pr. Loose	—	265,50 bz
Venet. Loose	—	24,50 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	50,75 B.
do. 1888	4½	40,60 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,30 bzB.
Buen. Air. Obl.	5	32,25 bz
Chines. Anl.	5½	102,70 bz
Dän. Sts.-A. 86.	3½	100,00 bz
Griech. Gold-A	5	34,10 G.
do. cons. Gold	4	26,60 bzG.
do. Monop-Anl.	4	35,70 G.
do. Pir.-Lar.	5	32,60 G.
Italien. Rente	5	84,70 G.
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl.	6	71,40 bz
do. neue 90er Anleihe	6	70 25 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	56,70 bzG.
Oest. G.-Rent.	4	101,70 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	96,10 bz
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	96,40 G.
do. A/O do.		
Poln. Pfandbr.	4½	68,60 bzG.
do. Liq.-Pf.-Br	4	67,20 bz
Port. A88—89	—	36,30 bzG.
do. Tabak-Anl.	4½	85,60 bzG.
Röm. Stadt-A.	4	85,30 bzG.
do. II. III. VI.	4	81,50 bzG.
Rum. Staats-A.	4	83,70 bz
do. Rente 90	4	84,50 bzG.
do. do. fund	5	102,40 bz
do. do. amort.	5	96.60 B.
do. do. 92	5	96,70 bzG.
Rss. cs. 1880 A.	4	101,30 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	102,20 bzG.
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 42 Staatsrente v. 1894	4	65,95 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	113,70 bz
do. neue	4½	103,80 bz
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	101,60 G.
Serb. Gld-Pfdb	5	81,00 bzG.
do. Rente 84	5	76,50 bzG.
do. neue 85	5	76,40 bzG.
Span. Schuld.	4	72,80 bzG.
Türk A. 1865 C.	1	29,00 B.
do. do. D.	1	25,70 bzG.
do. Administr.	5	99,10 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	101,10 bzB.
do. Kronen-R.	4	94,60 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,50 bzG.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	75,00 bzG.
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9,97	
Crefelder	3	
Crefld-Uerdng	5	108,00 bzG.
Dortm.-Ensch.	4¾	141,25 bz
Eutin. Lübeck	1½	52,25 bzG.
Frnkf.-Güterb.	2	80,25 bzG.
Halberst Blank	5½	118,10 bz
Ludwsh.-Bexb.	9⅔	241,50 G.
Lübeck-Büch	6	149,00 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	119,00 bz
Marnb.-Mlawk.	1	82,50 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 bzG.
Ostpr. Südb.	0	92,80 bz
Saalbahn	0	29,90 bz
Stargrd-Posen	4½	103 00 bzB.
Weimar-Gera	0	11,75 bzG.
Werrabahn	1,15	59,00 bz
Aussig-Teplitz	24	346,00 G.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	106,25 G.
Buschtherader	10½	258,50 bz.
Dux-Bodenb	1¼	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflsch.	6	134,90 bzB.
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	142,00 G.
Oester Staatsb	5⅗	158,40 bz
do. Lokalb.	4¾	102,00 bzG.
do. Nordw.	5	116,80 G.
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	¾	29,30 bz
Reichenb.-P	4⅜	99,25 bz
Südöstr. (Lb.)	⅘	44,90 bz
Ungar.-Galiz.	0	
Balt. Eisenb.	0	68,80 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	3	74,75 bz
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	70,60 bz.
Wrsch.-Teres.	5	113,50 B.
Wrsch.-Wien.	17½	240,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	59,50 bz
Gotthardbahn	7	184,60 bz
Ital. Mittelm.	5⅖	92,80 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅗	122,40 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	30,00 bzG.
Lux. Pr. Henri	3	101,10 bzG.
Schweiz. Centr	5	132,70 bz
do. Nordost	5,6	125,90 bz
do. Unionb.	3½	92,30 bz
Westsicilian.	3	57,50 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	
Bresl.-Warsch	1½	64,50 bzG.
Dortm.-Gron.	4¾	141,00 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	112,50 bzG.
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	119,50 bzG.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	117,40 bzG.
Saalbahn	4¾	108,25 bzG.
Weimar-Gera	4	93,90 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	100,80 bzG.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3½	101,10 G.
do. (Starg Pos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	101,60 G.
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,70 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
GalK. Ludwigsbahn 1890	4	95,40 bzG.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	102,25 G.
KronpRudolfb.	4	95,60 G.
do. Salzkammg	4	102,75 bz
LmbCzern. stfr	4	94,75 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	92,00 bzB.
do. Staats-I. II.	5	112,20 G.
do. Gold-Prio.	4	102,80 bzG.
do. Lokalbahn	4	102,00 B.
do. Nordwestb.	5	107,50 G.
do. NdwB. G-Pr	5	110,50 bzG.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	75,90 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	68,90 bzG.
do. Obligation.	5	106,70 bz
do. Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B. G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	99,25 bzG.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl.-Wor. g.	4	100,00 bzG.
do. 1889	4	100,75 bz
Ku.-CharAs(O)	4	100,25 bzG.
do. (Ob) 1889	4	100,50 G.
Kur-Kiew conv	4	100,75 bzB.
Losowo-Seb.	5	101,90 G.
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	96,90 bz
do. Rjäsan g.	4	100,90 bz
do. Smolen. g.	5	102,40 bz
Orel-Griasy c.	4	100,25 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	100,50 B.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	99,80 bzG.
Rjaschk-Mor. g	5	101,75 bzG.
Rybinsk-Bol.	5	101,70 bz
Südwestb. gar.	4	101.60 bz
Transkauk. g.	3	88,80 G.
War.-Ter. g.	5	103,50 G.
War.-Wienn.	4	103,00 G.
Wladikaw. O. g	4	101,30 bzG.
Zarskoe-Selo.	5	99,50 bz
Anat. Gold-Obl	5	93,50 bzG.
Gotthardb. cv.	4	101,70 G.
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 1891	4	80,50 bz
Ital. Eisb.-Obl.	3	51,60 bzG.
Italien. Mittelm.	4	85,75 bzG.
Macedonier	3	60,30 bzG.
Oeste de Minas.	5	78,25 B.
Portugies. Obl.	—	62,25 G.
Sardinische Obl.	4	70,90 G.
Süd-Ital. Bahn.	3	55,50 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	72,50 bzG.
do. Lit. B.	5	71,00 B.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	100,30 B.
Manitoba	4½	99,60 G.
Northern Pac. I.	6	112,20 G.
do. do. II.	6	87,10 G.
do. do. III.	6	
do. do.	5	30,75 G.
San Louis Franc.	6	100,75 G.
San Louis Franc.	5	87,75 G.
do. do. West.	4	60,25 bzG.
Southern Pacific.	6	107,50 bzG.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	117,40 bz
do. do. II.	3½	113,00 bz
do. III. IV. abg.	3½	103,00 G.
do. do. V. abg.	3½	99,75 bzG.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,00 G.
do. do. VII.	4	104,50 bzG.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,90 bz
do. do.	4	102,80 G.
do. do.	3½	100,00 bzG.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,60 bzG.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,25 bz
do. do. (rz 100)	3½	99,25 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,70 B.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,40 bzG.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	103,10 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,10 bzG.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	108,50 G.
do. do. (rz 115)	4,5	115,75 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	112,10 G.
do. do. (rz 100)	4	101,30 B.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	101,10 bzG.
do. do. (rz 100)	3,5	100,00 bzG.
do. do. kündb. 1900	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	100,00 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)	5	
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	99,80 bzG.
do. do. (rz 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bzG.
do. do. do.	3,5	99,75 bzG.
Preuss. Hyp.-V.	4	104,25 bzG.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	102,75 bzG.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	105,10 G.
do. do. (rz 100)	3,5	99,50 bzB.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	109,00 B.
do. do. (rz 110)	4	104,50 G.
do. do. (rz 100)	4	102,50 bzG.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	4¼	71,50 bz
Berl. Cassenver.	5½	127,25 G.
do. Handelsges.	5	152,10 bz
do. Maklerver.	7½	120,00 bzG.
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	135,60 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	107,25 G.
do. Wechslerbk.	5	103,50 G.
Danz. Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5¼	149,50 bz
do. do. Zettel	4⅓	
Deutsche Bank	8	171,40 bz
do. Genossensch	5	115,50 bzG.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	125,25 G.
Disc.-Command.	6	207,00 bz
Dresdener Bank	5½	153,90 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	107,50 bzG.
Königsb. Ver.-Bk	4½	
Leipziger Credit	8	193,90 bzG.
Magdeb. Priv.-Bk	6	111,30 bzB.
Maklerbank	6½	110,50 B.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	151,50 bzG.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	124,50 bzG.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	104,40 bzG.
Nationalbk. f. D.	4½	127,90 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	107,80 bzG.
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	11⅕	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Vorz.-Akt	6	121,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	141,25 bz
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	170,20 bzG.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	125,40 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	116,10 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	96,25 bzG.
Reichsbank	7,58	158,40 bz
Russische Bank	8	
Schaffhaus.-Bk.	6	134,50 bz
Schles. Bankver.	5	117,00 bzG.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	207,60 bzG.
Bauges. Berl.-Charl.	—	804,00 bzG.
do Neust.	—	85,75 G.
Hann.-St. P.	3½	79,00 B.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1267,00 G.
Moabit	7	140,00 G.
Passage	4	85,50 bzG.
Weissens.	—	713,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10½	209,25 bz
Berl. Holzcomt.	4	100,00 bzG.
Berl. Lagerhof	0	86,70 bzG.
do. do. St.-Pr.	5	116,80 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	44,50 bzG.
Berl. Bock-Br.	4	124,50 bzG.
Königstd. Br.	5	119,00 bzB.
Landré Br.	10½	192,00 bzG.
Münch. V.-Br.	3	122,00 bzG.
Patzenhofer Br.	16	274,50 G.
Schultheiss-Br.	12	242,50 G.
Bresl. Oelw.	4	85,75 bzB.
do. Sprit-A.-G.	6⅔	118,00 bzG.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	165,00 bz
Chem. Fab. Milch	10	142,00 G.
Ch. F. Anglo. G.	9	133,00 bzG.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	89,40 bzB.
do. St. Pr.	5	122,25 G.
Ch. F. Oranienb.	—	83,00 B.
Ch. F. Union	8	132,25 bz.
Danziger Oel	0	93,50 bzG.
do. St. Pr.	10	108,25 bzG.
Dtsch. Thonröhr	6	141,60 bzG.
Dynamit Trust.	10	149,25 bzG.
Egestrff. Salz	8⅓	141,00 bz
Gummi Har Wien	20	286,75 G.
do. Schwanitz	12½	191,00 B.
do. Voigt Winde	8	139,00 bz
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	41,00 G.
Berl. Anh.	7	131,00 bzB.
Bresl. Lnk	7⅓	162,00 bzG.
do. Hofm.	5	131,50 G.
Chemnitz	6	117,00 bzB.
Floether	7	115,75 G.
Germ. V.-Akt.	4½	90,00 bzG.
Görlitz Körn.	10	156,25 bzG.
Görl. Lüdr.	8	154,50 bzG.
H. Pauksch	3	90,00 G.
Lud. Löwe	18	364,25 bzG.
Pomm. cv.	4	78,50 bzG.
Schwarzk.	12½	240,00 bzG.
Stett.-Vlk.-B.	7½	126,40 bz
Stett. St. Pr.	7½	139,75 G.
Sudenburg	10	228,00 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	98,50 bz
Oppeln. Cem.-F.	4½	115,75 bz
do. (Giesel)	2	99,00 B.
Bresl. Pferde-Bh	7	147,75 bz
do. Elektr. Bahn	4,7	168,40 bz
Charlottenburg.	—	122,00 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	267,00 bzG.
Posen. Sprit-F.	7	
Sächs. Kamg.	3⅔	80,50 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	87,60 G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	92,25 bz
Fraust. Zucker	12	99,90 bz
Glauz. Zucker	6½	98,25 bz

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	118,60 bzG.
Boch. Gussstahl	4½	138,60 bzG.
Bonifacius	—	91,10 bzG.
Concordia	4	119,00 bzG.
Consolidation	8	175,10 bzG.
Courl. Bgw.	—	79, 75 bzG.
Dannenbaum	3	103,80 bz
Donnersmarck	0	
do. cv.	6	111,90 bzG.
Dtm. Union P. A.	—	56,80 bzG.
Eschweiler	3	121,50 bzG.
Gelsenkirchen	6	167,50 bzG.
Hörder Bergw.	0	6,00 B.
Hugo Bgw.	7	167,50 bz
Inowracl. Salz	1	44,50 bzG.
Kölner Bgw.	5	150,00 bz
König u. Laura	4	122,60 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4⅛	81,50 G.
do conv.	5½	109,75 G.
Louis. Tief. St.-P.	0	57,75 B.
do. P. A.	0	90,00 B.
Marienh. Ktz.	1	51,80 bzG.
Oberschl. Bed.	2½	77,60 bzG.
do. Eisen-Ind.	3½	84,75 bzG.
Phönix. Lit. A.	6	132,75 bzG.
Pluto	5	136,00 bzG.
do. St. P.-A.	5	140,75 bz
Redenh. St.-Pr.	—	11,00 G.
Lit. A.	—	28,75 B.
Rh. Anthr. Nassau	—	69,75 B.
Riebeck Wk.	10	168,75 bzB.
Schl. Zinkhütte	14	189,75 bz
do. do. St.-Pr.	14	189,10 G.
Stolb. Zink-H.	—	34,00 bzB.
do. St.-Pr.	5	106,25 bz
Tarnowitz L. A.	—	43,00 bzG.
Westf. Un. cv.	6	101,75 bz
do. Pr.	12	162,75 bzG.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.